

„Jedes Kind hat andere Entwicklungspotentiale und Lernbedürfnisse, hat seine eigenen Lernwege und sein eigenes Lerntempo.“ (Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Ausschreibung

Inklusion in der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Hessen – Kita öffnet sich in den Sozialraum (Arbeitstitel)

Ein gemeinsames Projekt des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI) und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS).

Projektidee und Ziele

Bildungseinrichtungen stehen heute vor zahlreichen Herausforderungen. Die Kindergruppen in den Kindertageseinrichtungen werden immer heterogener. Die große Vielfalt in den Einrichtungen ist eine Bereicherung. Die Kitas stehen hier aber vor einer großen Aufgabe. Um sicherzustellen, dass tatsächlich alle Kinder den Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung erhalten und ihre individuellen Potenziale entfalten können, bedarf es eines ganzheitlichen Ansatzes und einer „inkluisiven Pädagogik“. Die Kindertageseinrichtungen haben hier eine wichtige Funktion, benötigen dazu jedoch Unterstützung, um sich in den Sozialraum zu öffnen. Inklusion ist ein gesamtgesellschaftlicher Auftrag und braucht viele Partner. Das Modellprojekt knüpft daher auch an die bereits bestehenden Initiativen, Netzwerke und begonnenen Prozesse an, die die Entwicklung einer inklusiven Pädagogik vor Ort im Fokus haben.

Das Projekt verfolgt das Ziel, Kindertageseinrichtungen und die Kommunen bei der Entwicklung eines inklusiven Handlungskonzeptes für den Bereich der frühkindlichen Bildung - unter Einbeziehung der Fortbildungsstrukturen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans - zu unterstützen. Der Fokus des Projektes liegt auf der inklusiven Bildung in der Kindertagesstätte und der zeitlich befristeten Begleitung von regionalen Netzwerken.

Im Rahmen des Modellvorhabens „Inklusion in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Hessen – Kita öffnet sich in den Sozialraum“ (AT) sucht die DKJS gemeinsam mit dem HMSI zehn Standorte in Hessen, die am Projekt teilnehmen möchten. Kindertagesstätten, die sich mit ihren (entstehenden) regionalen Netzwerken zusammen auf den Weg machen, um Ideen zur Stärkung inklusiver Konzepte in der Frühen Bildung zu erarbeiten, sind herzlich eingeladen, sich zu bewerben. Die DKJS begleitet die Standorte und ihre Netzwerke zwei Jahre lang dabei, verschiedene Strategien und Konzepte „inkluisiver Pädagogik“ (weiter) zu entwickeln und umzusetzen. Ziel ist, die gemeinsame Bildung, Erziehung und

Betreuung aller Kinder, unabhängig von Geschlecht, Religion, Sprache, kultureller oder sozialer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, individuellen Begabungen oder Behinderungen zu befördern.

Worum geht es im Projekt?

Das Projekt...

- begleitet **10 hessische Kindertageseinrichtungen und ihre (entstehenden) regionalen Netzwerke** (z.B. Jugendamt, Träger, Fachberatung, Grundschulen, Förderschulen, Eltern, Bildungseinrichtungen, Kindertagespflege, therapeutische/soziale/medizinische Dienste, heilpädagogische Fachberatung, Frühförderstellen, sonstige Beratungsstellen) individuelle Antworten auf Fragen **inklusive Bildung** zu finden
- geht von einem **breit angelegten Inklusionsverständnis** aus, das die Vielfalt und Diversität aller Kinder wertschätzt und anerkennt, unabhängig von Geschlecht, Religion, Sprache, kultureller oder sozialer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, individuellen Begabungen oder Beeinträchtigungen
- basiert auf dem **hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)** und läuft über zwei Jahre: **ab September 2015 bis August 2017**
- wird vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) gefördert und von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) umgesetzt. Das Projekt wird von einer Arbeitsgruppe (Hessisches Kultusministerium, Vertreterinnen und Vertreter der Spitzenverbände und weiterer Expertinnen und Experten) unterstützt, damit die Kindertageseinrichtungen und ihre Netzwerkpartner bestmöglich in der Projektumsetzungsphase begleitet werden.

Welche Unterstützung erhalten die Kitas und ihre Netzwerke?

Prozessbegleitung: Die Prozessbegleitung stellt ein zentrales Unterstützungsmodul des Projekts dar. Prozessbegleiter sind Expertinnen und Experten für Prozesse in all ihrer Unterschiedlichkeit. Sie unterstützen die lokalen Akteure vor Ort und ihre regionalen Netzwerke, indem sie ihre komplexen Vorhaben moderieren. Die Prozessbegleitung unterstützt jedes Netzwerk dabei, individuelle Ideen und Konzepte inklusiver Pädagogik zu entwickeln und an der pädagogischen Haltung der Fachkräfte zu arbeiten. Von besonderer Bedeutung ist dabei vor allem ihr Methodenwissen. Sie helfen beim Kommunizieren und Kooperieren der unterschiedlichen Bildungsorte und unterschiedlichen Menschen, die ein gemeinsames Ziel verbindet: der Vielfalt jedes einzelnen Kindes in der Bildungspraxis gerecht werden. Schwerpunkte oder Themen, die den Standorten vor Ort besonders wichtig sind, werden dabei gerne aufgegriffen. Die Prozessbegleitungen treffen sich bis zu 5 Mal pro Jahr mit den Akteuren in den Standorten, um den Prozess bei der (Weiter)Entwicklung ihrer Konzepte und Ideen zu fördern. Der Umfang der Treffen mit der Prozessbegleitung kann individuell vereinbart werden.

Qualifizierungen: Alle beteiligten Akteure – das Netzwerk und auch die einzelnen Einrichtungen – erhalten die Möglichkeit zur Teilnahme an bedarfsorientierten Fortbildungen im Rahmen der BEP-Module.

Voneinander lernen: Alle teilnehmenden Akteure erhalten im Rahmen einer gemeinsamen Hospitationsreise (eintägig) die Möglichkeit, andere Einrichtungen kennenzulernen, die bereits gute Modelle inklusiver Pädagogik umsetzen und sich mit ihnen über deren Erfahrungen auszutauschen.

Netzwerktreffen: Zweimal pro Jahr erhalten alle beteiligten Kitas und ihre Netzwerkpartner die Gelegenheit, sich im Rahmen von eintägigen Netzwerktreffen kennenzulernen, auszutauschen, von- und miteinander zu lernen. Durch fachliche Inputs zur inklusiven Pädagogik erhalten sie Anregungen und Impulse für ihre Praxis.

Wer kann sich bewerben?

Alle Kindertageseinrichtungen in Hessen, die bereit sind...

- sich in den Sozialraum zu öffnen und mit über die bestehende Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen (z.B. weiteren Bildungseinrichtungen, Kindertagespflege, Beratungsstellen, Frühförderstellen, heilpädagogischen Fachberatung, Kommunen, Jugendamt, sozialen Diensten) hinaus zu kooperieren oder bereits vorhandene Kooperationen zu intensivieren
- sich zu relevanten Themen der inklusiven Bildung, Betreuung und Erziehung zu qualifizieren und an ihrer eigenen pädagogischen Haltung zu arbeiten
- ihren individuellen Weg, unter Berücksichtigung der gegebenen Bedingungen vor Ort, hin zu einer inklusiven Pädagogik (weiter)entwickeln möchten. Dabei können die Standorte eigene Themen und Akzente setzen und an diesen im Laufe des Projekts arbeiten.
- eng mit ihrem Träger zusammenzuarbeiten, der die Teilnahme am Projekt befürwortet und unterstützt
- gemeinsam mit den beteiligten Kooperationspartnern gegebene Bedingungen vor Ort, bisherige Maßnahmen und Unterstützungsangebote im Themenfeld Inklusion in der frühkindlichen Bildung zu prüfen und weiterzuentwickeln
- mindestens einen kommunalen oder regionalen Partner in ihr entstehendes oder bereits vorhandenes Netzwerk einzubinden. Im Idealfall bewerben sie sich gemeinsam mit diesem regionalen Partner/ oder Partnern für die Teilnahme am Projekt
- die Teilnahme im Projekt mit allen relevanten Partnern und Träger abzusprechen
- ab Oktober 2015 bis August 2017 ein bis zwei Personen pro Standort für die Aktivitäten im Projekt und die Teilnahme an projektbezogenen Veranstaltungen wie z. B. Netzwerktreffen zu benennen. Diese Personen sind

Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner für die DKJS und die Prozessbegleitungen und tragen die Aktivitäten im Rahmen des Projekts ins Team vor Ort.

- vertrauensvoll und kooperativ mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der Prozessbegleitung zusammenzuarbeiten
- an der feierlichen Auftaktveranstaltung des Projekts im November 2015 teilzunehmen

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann füllen Sie bitte die beigefügte **Interessensbekundung** aus und senden Sie diese per Post, E-Mail oder Fax bis **zum 18.09.2015** an uns zurück.

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Regionalstelle Rheinland-Pfalz
Melz Malayil
Paulinstr. 61
54292 Trier

Telefon: 0651 / 145 33 68 – 65
Fax: 0651 / 145 33 68 – 21
E-Mail: melz.malayil@dkjs.de
www.dkjs.de

Ein gemeinsames Projekt des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI) und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS).

